



Flusskreuzfahrt auf der Donau 29.3. – 5.4.2013

Pünktlich um 07:30 Uhr fuhr unser Bus vom Flughafen Frankfurt Richtung Passau zu unserer einwöchigen Donaukreuzfahrt mit 25 Personen auf der M/S Amadeus vom 29.3. bis 5.4.2013. Unseren Zielort erreichten wir gegen 14:00 Uhr und konnten sofort unsere Kabinen einnehmen. So blieb bis zum Ablegen des Schiffes um 18:00 Uhr genügend Zeit für einen Stadtrundgang in Passau, wo sich Donau, Inn und Ilz treffen.



Am Samstag legten wir pünktlich in Emmersdorf an und fuhren von dort um 8:30 Uhr mit dem Bus durch die wunderschöne Wachau zum prachtvollen Benediktinerkloster Melk, erbaut von J. Prandtauer. Das Ergebnis ist eines der großartigsten barocker Baukunst in Europa. Über den Ort Spitz, bekannt als Filmkulisse, ging es nach Dürnstein, dem bekanntesten Ort der Wachau, mit dem blauen Turm der Stiftskirche. Bei einer Weinverköstigung genossen wir den köstlichen Wein der Wachau.

Wieder an Bord fuhren wir weiter Richtung Wien zu unserer Anlegestelle in Nußdorf. So hatte man am Abend noch die Gelegenheit, allerdings bei strömenden Regen, zu einem Besuch in Grinzing.



Am Sonntag brachen wir dann früh zu einem Stadtrundgang durch Wien auf, nachdem wir das Hundertwasserhaus besucht hatten, um die Sehenswürdigkeiten der Kaiserstadt wie den Stephansdom mit seinem 137 m hohen Turm, das moderne Haas Haus zu sehen. Vom Stephansplatz in nordwestlicher Richtung kommt man zum Graben mit seiner Pestsäule, flankiert von prachtvollen Palais aus der Barockzeit. Leider hatte der Wettergott mit uns kein Erbarmen, so dass wir uns im Kaffeehaus Central mit einem Einspänner Kaffee aufwärmen mussten. Abends nahmen wir dann Kurs auf Budapest.

Am Montag gegen Mittag erreichten wir bei herrlichstem Wetter Budapest mit seinen zwei Stadtteilen Buda und Pest, vorbei am gigantischen Stadtparlament. Die anschließende interessante Stadtführung brachte uns zunächst zum Stadtteil Pest mit dem Heldenplatz. Viele Konsulate sind hier angesiedelt und es gibt sehr viele herrliche Bauten. Über die bekannte Kettenbrücke fuhren wir dann nach Buda mit dem Burgpalast, der Matthiaskirche und der Fischerbastei. Der Dreifaltigkeitsplatz mit seiner Dreifaltigkeitssäule, gestiftet von den Überlebenden der Pestepidemie, machte den Abschluss. Am Abend legte das Schiff zu einer einstündigen Flussfahrt ab, um die Stadt bei Nacht zu präsentieren. Sämtliche Brücken und Gebäude waren angestrahlt, was einen unvergesslichen Eindruck hinterließ.

Am Dienstag stand uns der Vormittag zur freien Verfügung. Dies wurde von vielen zum Shoppen und zum Besuch der Markthalle genutzt. Auslaufen Budapest pünktlich um 15:30 Uhr.

Am Mittwoch machten wir recht früh bei Wind und Schneetreiben in Bratislava fest. Die dreistündige Stadtrundfahrt führte uns zunächst zum Wahrzeichen der Stadt: zur Burg auf dem Burgberg. Bei dem anschließenden Stadtrundgang sahen wir das alte Rathaus, das Nationaltheater, das Palais Mirbach, den Rolandsbrunnen und viele historische Gebäude. Bratislava verließen wir gegen Mittag in Richtung Grein.

Am Donnerstag erlebten wir in Grein die herrlichen Bürgerhäuser rund um den Stadtplatz. Außerhalb, auf einem Felsen gebaut, die Greinburg mit seinem tollen Arkadenhof. Das Stadttheater ist die älteste bespielbare Bühne Österreichs.



Dann ging es mit dem Schiff weiter nach Linz. Hier brachte uns ein bereitstehender Bus auf den Pöstlingberg mit der barocken Wallfahrtskirche. Wieder in der Stadt, standen wir auf dem größten geschlossenen Stadtplatz Österreichs mit seiner barocken Dreifaltigkeitskirche. Dieser Platz wird begrenzt durch Häuser mit Fassaden aus der Barockzeit, hinter denen sich wunderschöne Arkadeninnenhöfe befinden. Sehenswert sind auch der alte Dom sowie das Rathaus mit seinem legendären Balkon. Zeit für ein Stück Linzertorte blieb leider nicht, obwohl schönes Wetter dazu eingeladen hätte, da das Schiff

bereits um 19:00 Uhr Richtung Passau ablegte.

Der letzte Abend der Reise wurde mit einem Galadinner abgeschlossen.

Pünktlich am nächsten Morgen um 8:00 Uhr wurden wir am Pier von unserem Bus abgeholt und kamen ohne Stau gut wieder nach Frankfurt. Auch wenn der Wettergott es nicht allzu gut mit uns gemeint hat, war es trotzdem eine interessante und fröhliche Reise.

U. Thiel